

ANFRAGE von Christoph Schürch (SP, Winterthur)

betreffend Nichtdurchführung eines Kurses an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der Psychiatrischen Universitätsklinik Burghölzli

Es wird offensichtlich diskutiert, diesen Herbst den Kurs Diplomniveau II an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege der PUK (Beginn 31. Oktober 1994) ausfallen zu lassen. Die angemeldeten Schülerinnen und Schüler würden so sehr kurzfristig ohne Ausbildungsplatz dastehen. Dazu kommt, dass schlecht bezahlte Praktika absolviert werden mussten, welche den Betroffenen jetzt nichts nützen würden.

Ich bitte den Regierungsrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist jetzt entschieden, ob dieser Kurs durchgeführt wird, wie wurde entschieden?
2. Falls die Entscheidung negativ erfolgte; Welches sind die Gründe dafür? Steht das eventuelle Annullieren des Kurses auch im Zusammenhang mit den relativ kurzfristig eingeführten neuen Ausbildungsrichtlinien und den Veränderungen betreffend Diplomniveau I und II?
3. Wie wird bei einer Nichtdurchführung mit den angemeldeten Interessentinnen und Interessenten umgegangen? Werden diese entschädigt oder ihnen Arbeitsplätze angeboten? Wird den Betroffenen geholfen, andere Ausbildungsplätze zu finden?
4. An den Praktikumsorten werden v.a. in den Monaten, in welchen diese Schülerinnen und Schüler in höheren Phasen arbeiten würden, Lücken entstehen. Werden diese Lücken mit diplomiertem Personal gefüllt?
5. Bereits im Frühjahr 1993 wurde aus Spargründen (Budgetdebatte 22. Dezember 1992, KR-Prot. 5693-96) ein Kurs an der Schule für Psychiatrische Krankenpflege in der Klinik Rheinau nicht durchgeführt. Wurde dieses Jahr der Frühlingskurs wieder durchgeführt, und wie sieht es in Zukunft aus?
6. Befürchtet der Regierungsrat nicht, dass es unter Umständen in ein paar Jahren erneut zu wenig diplomiertes Pflegepersonal geben könnte? Bereits heute gibt es wieder Bereiche mit unbesetzten Stellen. Im Bericht Gesundheit im Kanton Zürich Nr. 3, Juli 1994, steht auf Seite 13: "... Um dem Bedarf der Alterspflege unter heutigen Voraussetzungen zu genügen, müsste die Zahl der Pflegevollstellen bis 2020 deutlich vermehrt werden ...". Eines der grössten Probleme von Alterspatientinnen und -patienten sind verminderte Hirnleistungsfunktionen (Alzheimererkrankung, Multiinfarktsyndrom, u.a.), d.h. klassische Probleme für (geronto-)psychiatrisch ausgebildete Fachkräfte. Wie erklärt sich der Regierungsrat den Widerspruch zwischen vermehrtem Bedarf an Pflegefachkräften und dem Nichtdurchführen von Kursen, um solche auszubilden?
7. Welche Auswirkungen sind durch das Nichtdurchführen dieser Kurse auf das Besetzen von offenen Stellen in verschiedenen Kliniken zu erwarten? Welche Szenarien wurden diesbezüglich durchgedacht?
8. Wie vertragen sich solche Massnahmen mit der Image- und Rekrutierungswerbung für die Gesundheitsberufe "Am Puls des Lebens", welche den Kanton insgesamt 3 Mio. Franken kostet?

